

punkt

das magazin von arwole



3 / April 2012

SONDERSEITEN

JAUND?

Die neue Marke «JA UND?» der Stiftung arwole

TREFFPUNKT mit Melanie Oesch
Das Interview mit der Sängerin aus dem Berner Oberland

Unter PUNKTUELL läuten wir den Frühling mit bunten Tipps ein
und erzählen über unsere Verkaufsaktivität im Pizolcenter

Unterstützte Kommunikation und der Fachpersonenaustausch
ist SCHWERPUNKT dieser Ausgabe
Wir beleuchten unter anderem die Gebärdensprache



Impressum

punkt – das magazin von arwole, 3/2012

Erscheint: 2x jährlich

Auflage: 1500 Exemplare

Herausgeber: Stiftung arwole, Grossfeldstrasse 9, 7320 Sargans

Redaktionsleitung: Michaela Ritter

Redaktionsteam: Silvia Frauenfelder, Felicia Montalta, Sara Rudolf, Marc Stucky

Foto: Yvonne Bollhalder, fotorazzo.ch, Stiftung arwole

Konzept: Felicia Montalta

Layout: comunicaziun.ch, llanz

Das Magazin ist kostenlos erhältlich bei der Stiftung arwole, info@arwole.ch

Editorial

Qualitätssicherung in der Betreuungsarbeit trägt nicht nur zur Lebensqualität der betreuten Personen bei, sondern auch zur Zufriedenheit der BetreuerInnen sowie zu deren Fachkompetenz.

Qualität erreichen wir zum Beispiel durch den im letzten November durchgeführten Fachpersonenaustausch, welcher eines der Schwerpunktthemen im vorliegenden Magazin bildet.

Wie während der Auswertung des Fachpersonenaustauschs festgestellt, befassen sich alle drei beteiligten Institutionen mit ähnlichen Themen. So unter anderem mit der Umsetzung der Unterstützten Kommunikation (UK), die das zweite Schwerpunktthema in dieser Ausgabe bildet. Die Unterstützte Kommunikation ist ein wichtiges Instrument, um die Integration des Menschen mit Behinderung zu erleichtern. Im gegenseitigen Wissensaustausch können BetreuerInnen die verschiedenen Techniken kennenlernen und ihr erweitertes Wissen in die eigene Arbeit einfließen lassen.

Damit wir den Fachpersonenaustausch erfolgreich lancieren und durchführen konnten, mussten wir unsere Bereitschaft prüfen. Die Bereitschaft sich ins eigene «Gärtli» schauen zu lassen, zu akzeptieren, dass der andere vielleicht etwas besser macht. Feedback geben, empfangen und dabei zu lernen ist essenziell.

Ganz wichtig ist auch die Bereitschaft, die eigene Reflexion selbstbewusst und stolz zuzulassen. Wenn wir dies als Führungskraft und in der Rolle der Vorbildfunktion nicht tun, hat der Fachpersonenaustausch nur eine geringe Chance, die Qualität zu verbessern. Behauptet eine Führungskraft, dies schon alles zu beherrschen, befürchte ich, dass kein kritisches Reflektieren stattfindet.

Ruedi Marti, Geschäftsführer

Inhalt

1	STARTPUNKT Editorial
2/3	PUNKTUELL Garten-Tipp Webseiten-Tipp CD-Tipp Frühlings-Tipp Pizolcenter und arwole
4/5	TREFFPUNKT Interview mit Melanie Oesch
6/7	JAUND? Die neue Marke der Stiftung arwole
8/9	MITTELPUNKT Ein Tag im Leben von Sven Vesti
10/11	HÖHEPUNKT Bildgalerie
12–15	SCHWERPUNKT Neue Wege zur Verständigung Unsere Hände sprechen! Fachpersonenaustausch 2011
16/17	PUNKT12 Rezept «Überbackene Canelloni» Energie-Tipp für die Küche
18/19	DREHPUNKT Jubilare im 2011
18/19	GLANZPUNKT Spenden 2011



Garten-Tipp

GARTENMÖBEL VON ARWOLE – DEKORATIV UND GEMÜTLICH

Die arwole Gartenmöbel sind das neueste Produkt aus unserem Holzatelier. Wir stellen sie in Eiche und Esche her. Ob Sitzbank, Stuhl, kleiner oder grosser Tisch, jedes Stück ist beste Handarbeit in gewohnter arwole Qualität. Unsere Gartenmöbelflyer erhalten sie in unserem arwole Shop oder stehen auf www.arwole.ch zum Download bereit.



Webseiten-Tipp

SIE MÖCHTEN WISSENSWERTES ÜBER DIE UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION UND IHRE HILFSMITTEL ERFAHREN?

Vielleicht sogar eine Beratung beantragen? Dann besuchen Sie die Website www.activecommunication.ch Active Communication unterstützt Sie nicht nur bei der oft schwierigen Suche nach dem geeigneten elektronischen Hilfsmittel, sondern passt diese auch individuell an Ihre Bedürfnisse an, schult Benutzer, Familienangehörige und Fachpersonen, gibt Ihnen Ideen und Inputs zur Verwendung der Hilfsmittel im Alltag sowie im Schulbereich und steht Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.



CD-Tipp

«UNSER REGENBOGEN» VON OESCH'S DIE DRITTEN

Mögen Sie es gerne farbig? Das neue Album von den Oesch's die Dritten ist da! Es heisst «Unser Regenbogen» und ist seit Mitte März 2012 im Handel erhältlich. Das neueste Werk des erfolgreichen Musikensembles bringt nicht nur Volksmusikliebhabern Farbe in den Alltag und überrascht mit einer grossen Vielfalt an Musik.



Frühlings-Tipp

KECKE HÜHNER UND KÜKEN AUS TON

Die Ton-Hühner und Küken in verschiedenen Ausführungen und Grössen sind ab sofort im arwole shop in Sargans erhältlich. Sie sind modern und zeitlos – und dekorieren Balkon, Garten und Terrasse.

Nicola Vitali, Leiter Ateliers

Pizolcenter und arwole

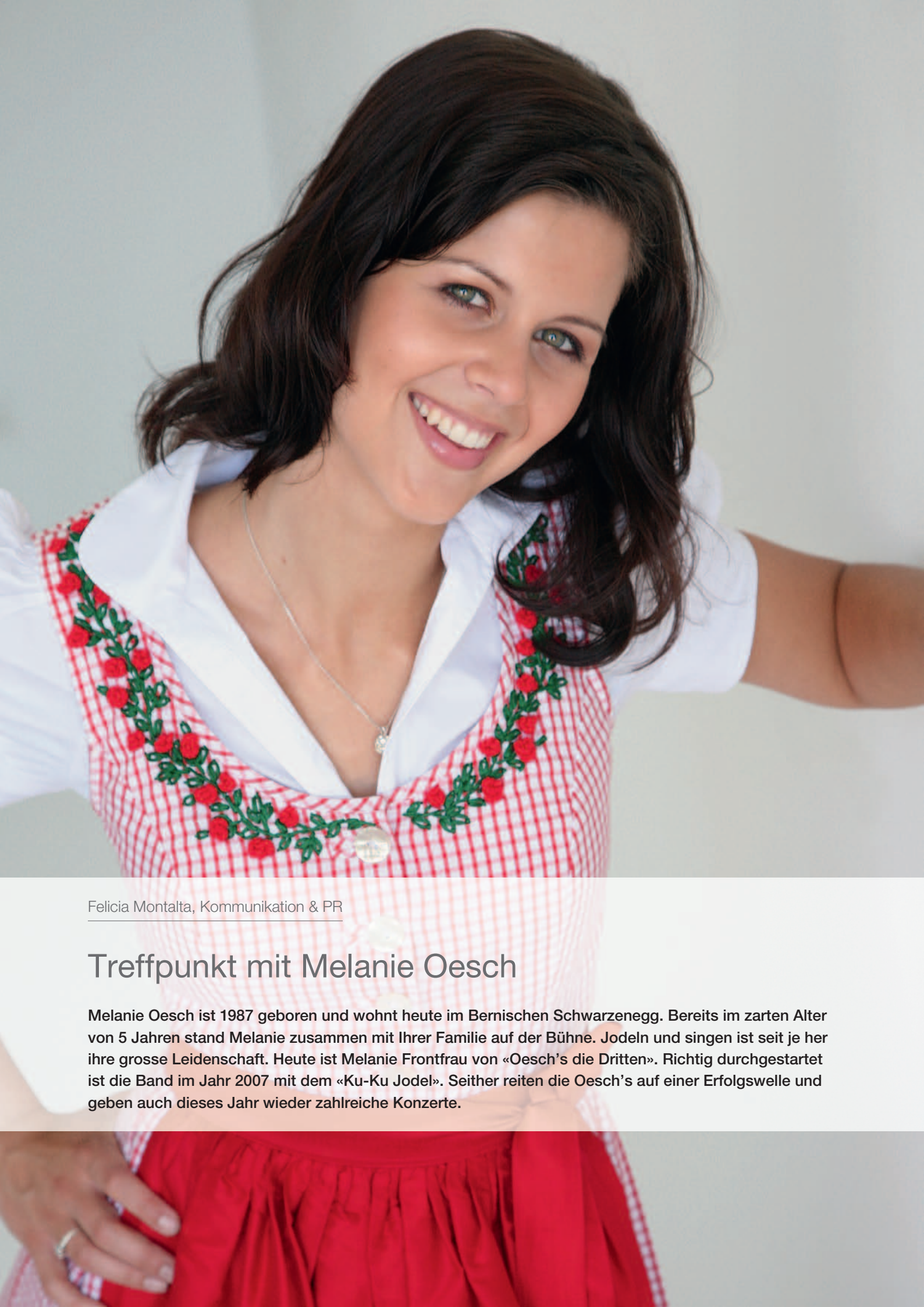


Seit nun 8 Jahren darf sich die arwole mit ihren Produkten im Pizolcenter in Mels zweimal jährlich präsentieren. Nebst dem Verkauf bieten diese Anlässe auch die Möglichkeit, mit unseren betreuten Mitarbeitern vor Ort unseren Kunden zu zeigen, wie wir produzieren. Diesen Kontakt schätzen sowohl unsere Kunden als auch unsere Mitarbeiter.

Jeweils zwei Wochen vor Ostern und Weihnachten bauen wir unseren Verkaufsstand im 1. OG des Pizolcenters auf und bieten unsere, auf die jeweilige Jahreszeit abgestimmten, Produkte an.

In einer Zeit, wo eine Ausverkaufsaktion durch das nächste «SALE»-Plakat ersetzt wird, wo «billig dafür mehr» die einzig erfolgsversprechende Verkaufsstrategie zu sein scheint, ist eine so grosszügige und kostenlos zur Verfügung gestellte Verkaufsfläche in einer shopping mall keine Selbstverständlichkeit. Es ist eine Wertschätzung gegenüber allen unseren Mitarbeitern und eine grossartige Unterstützung für die arwole. In diesem Sinne danken wir den Verantwortlichen des Pizolcenters für diese Geste und für die tolle Zusammenarbeit.





Felicia Montalta, Kommunikation & PR

Treffpunkt mit Melanie Oesch

Melanie Oesch ist 1987 geboren und wohnt heute im Bernischen Schwarzenegg. Bereits im zarten Alter von 5 Jahren stand Melanie zusammen mit Ihrer Familie auf der Bühne. Jodeln und singen ist seit je her ihre grosse Leidenschaft. Heute ist Melanie Frontfrau von «Oesch's die Dritten». Richtig durchgestartet ist die Band im Jahr 2007 mit dem «Ku-Ku Jodel». Seither reiten die Oesch's auf einer Erfolgswelle und geben auch dieses Jahr wieder zahlreiche Konzerte.



In der Stiftung arwole haben Sie viele Fans. Der «Ku-Ku Jodel» versetzt ein Strahlen in die Gesichter.

Oh das freut mich sehr und erfüllt mich mit Stolz.

Sie wohnen im Berner Oberland. Könnte es trotzdem sein, das wir uns zufällig irgendwo in der Region Sargans begegnen?

Ja auf jeden Fall. Wir sind nicht nur «konzerttechnisch» häufig im Sarganserland unterwegs, sondern wohnen auch jeweils während unserer Studioarbeiten im Tonstudio Eschen (LI) im Parkhotel in Wangs.

Haben Sie in unserer Region einen Lieblingssort oder Erinnerungen an unsere Region?

Dank den vielen Auftritten in Ihrer Region durften wir bereits viele schöne Orte kennen lernen.

Ganz besonders gut in Erinnerung sind mir die Auftritte am beliebten Flumserberg Schlager Openair vor einmaliger Kulisse und die Dreharbeiten auf dem schönen Walensee und in Quinten.

Sie sind noch jung und haben sicherlich noch viele Pläne. Was macht Melanie Oesch in zwanzig Jahren?

Wenn ich das wüsste, würde ich es bestimmt aufschreiben. Aber das kann keiner sagen und das ist auch gut so. Die Musik ist meine grosse Leidenschaft und die wird mich in irgendeiner Form immer begleiten. Wie, wo und in welcher Art und Weise lasse ich auf mich zukommen.

... noch andere Pläne?

Ich bin gerne unterwegs, lerne gerne andere Länder und Kulturen kennen. So ist es naheliegend, dass ich

mir nebst den musikalischen Plänen einmal auch eine grössere Reise (Weltreise) vorstellen könnte ...

Gab es irgendwann einen Moment, in welchem sie sich überlegt haben, etwas anderes zu machen als Musik?

Ja auf jeden Fall, weil ich/wir überhaupt nicht damit gerechnet haben, dass die Musik einmal unser ganzes Leben bestimmt und wir dies in so intensiver und schöner Art erleben dürfen. Ausserdem sagt uns keiner, wie lange wir dies so durchziehen können. Darum lautet unser Motto: Jeden Tag Vollgas geben und die einzelnen Momente geniessen!

Musik ist Ihr Leben. Hören Sie selber eigentlich auch gerne Musik? Wenn ja, welche?

Ja klar (lacht).

Ich bin sozusagen süchtig nach Musik. Obwohl ich dazu sagen muss, dass ich Musik gerne auch wirklich bewusst und nicht einfach nur so nebenbei höre! Vom traditionellen Jodelgesang über Country, Jazz und Rockmusik bis hin zur Alternativmusik, ich mag es gerne bunt gemischt.

Was könnte dieses Jahr Ihr persönlicher Höhepunkt werden?

Ganz klar unser neues Album «Unser Regenbogen», welches wir an vielen Konzerten und Auftritten nebst dem bekannten und beliebten Melodien präsentieren möchten.

Wir werden heuer viel in Österreich unterwegs und in der Schweiz an grossen Anlässen, wie zum Beispiel am «Volksschlager Openair» in Zofingen, und in der Romandie sehr präsent sein.

Mit dem Frühlingsfest in Grabs vom 21. April und einem Auftritt an der Viamala Schlagernacht in Chur vom 30. Juni sind wir auch heuer zweimal ganz in der Nähe von Sargans.

Der Terminkalender auf unserer Webseite www.oeschs-die-dritten.ch gibt ansonsten laufend und aktuell Auskunft über unsere musikalischen Tätigkeiten. Ich freue mich auf die vielen Konzerte und wünsche allen ein zufriedenes, sonniges und erfüllendes 2012!



Felicia Montalta, Kommunikation & PR

Ein bisschen anders als du – JA UND?

Die neue Marke «JA UND?» der Stiftung arwole

Chic und dezent präsentierte sich der Verpflegungsraum der Stiftung arwole am 15. März 2012. So adrett hergerichtet wurde er für die Vernissage der neuen Marke JA UND? Selber entzückt von der passenden Atmosphäre ist es uns gelungen, den Stiftungsrat und die vielen Gäste vom Abend zu begeistern. Wir freuen uns, dass die Design-Produkte viel Anklang gefunden haben.



JAUND?



+swissmade



Modische Schals mit einem raffinierten «Verschluss», praktische Hüllen aus Leder für das iPhone und iPad, ein spezielles Küchenbrettli mit einem Loch für das Frühstücksei oder eine Brotkiste, deren Deckel zum Brotschneiden verwendet werden kann. Diese Alltagsprodukte und ein Dutzend mehr stecken hinter der Marke «JA UND?».

Wieso der Name «JA UND?». Er soll stutzig machen und Geschichten erzählen. Der Ausdruck «JA UND?» soll aber keineswegs Gleichgültigkeit widerspiegeln – sondern Stolz und Selbstbewusstsein. Ganz unter dem Motto «ein bisschen anders als du – ja und?».

Für das Design der Produkte ist die Firma swissmade verantwortlich. Mit ihr besteht seit bald zwei Jahren eine enge Zusammenarbeit. Hergestellt werden die Schweizer Produkte in den Ateliers der Stiftung arwole. arwole will so Menschen mit Behinderung einen attraktiven Arbeitsplatz bieten. Einen Arbeitsplatz in Richtung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Integration.

Die Produkte sind ab sofort im arwole shop, in diversen Läden und im Webshop unter www.jaund.ch erhältlich.



Sven Vesti, betreuter Mitarbeiter, Hauswirtschaft und Technischer Dienst

Themenserie «Ein Tag im Leben von ...»

Hoy zäme!

Ich heisse Sven Vesti und wohne in Bad Ragaz. Ich bin 24 Jahre alt.



Ich stehe um 6:30 Uhr auf und mache mich fertig zum Arbeiten. Um 7:32 Uhr fährt mein Zug nach Sargans.

Um 7:40 Uhr komme ich in Sargans an. Dann marschiere ich zur Stiftung arwolle. Um 8:30 Uhr beginne ich die Arbeit. Zuerst putze ich im OG 2 alle WC. Putzen macht mir sehr viel Spass und Freude und das Team ist sehr nett und freundlich. Wenn ich alle WC geputzt habe, räume ich alles auf und beginne meine nächste Arbeit. Um 11:00 Uhr nehme ich die Scheuersaugmaschine und putze die Korridore. Auch diese

Arbeit macht mir sehr viel Spass. Wenn ich diese Arbeit fertig habe, gehe ich um 11:30 Uhr in die Lingerie und lege Frottewäsche zusammen. Auch dieses Team ist super. Um 12:00 Uhr gehe ich mittagessen. Das Essen ist super.

Um 13:00 Uhr geht's weiter. Dann bin ich bis 14:00 Uhr in der Lingerie. Nachher gehe ich zum Technischen Dienst. Auch in dieser Abteilung macht es Spass zu arbeiten. Am Nachmittag entsorge ich mit Lukas Karton, nehme Laub zusammen, schaufle Schnee oder wische den Vorplatz. Um 15:00 Uhr habe ich 15 min Pause. Um 15:15 Uhr ist die Pause fertig. Dann helfe ich Velos entsorgen und die Weihnachtsbeleuchtung aufhängen. Diese Arbeiten mache ich sehr gerne. Um 16:30 Uhr gehe ich auf den Zug und fahre nach Hause und bin müde und freue mich auf den nächsten Tag.

Meine Lieblingsmusik ist Hip Hop. Meine Hobbies sind Velofahren, Basketballspielen, mit dem Computer Spiele spielen, mit Freunden abmachen und die Eishockeymatsches schauen gehen.





Chlaus 2011



Chlaus 2011



Chlaus 2011



Chlaus 2011



Chlaus 2011



Weihnachtsessen 2011



Weihnachtsessen 2011



Weihnachtsessen 2011



Weihnachtsessen 2011



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012



Fasnacht 2012

Ria Baeyens, Leiterin Agogik

Neue Wege zur Verständigung

Trotzdem reden: Unterstützte Kommunikation

Trotzdem reden ist der Titel eines Dokumentarfilms und trifft die Essenz von **Unterstützter Kommunikation: Trotz fehlender Lautsprache kann ich mich äussern, werde ich verstanden und in meinen Anliegen ernst genommen.**

Für die meisten von uns ist es normal, sich mit Lautsprache zu äussern und mit anderen, die ebenfalls Lautsprache benutzen, in Kontakt zu treten und zu kommunizieren.

Menschen, deren Lautsprache stark eingeschränkt oder nicht vorhanden ist, fällt es schwer, sich zu verständigen und dementsprechend auch mit anderen in Kontakt zu treten. Zu dieser Gruppe gehören Menschen mit angeborenen Beeinträchtigungen (zerebrale Bewegungsstörungen, Sinnesbeeinträchtigungen, schwere geistige Behinderung, Autismus, u. a.), mit fortschreitender Erkrankung (Muskeldystrophie, Multiple Sklerose, u. a.) oder mit erworbenen Schädigungen durch Unfälle oder Schlaganfälle.

Die Unterstützte Kommunikation (UK) hat das Ziel, eine gelingende Kommunikation zu ermöglichen, wenn anstelle der gesprochenen oder geschriebenen Sprache alternative Kommunikationsformen verwendet werden.

Für folgende Zielgruppen ist UK hilfreich:

- Menschen, die Lautsprache gut verstehen aber unzureichende Möglichkeiten besitzen sich auszudrücken (**UK als Hilfsmittel des Ausdrucks**)
- Menschen, deren Lautsprache für nicht-vertraute Personen ohne zusätzliche Kommunikationsmittel

fast unverständlich ist (**UK als Ergänzung zur Lautsprache**)

- Menschen, die Lautsprache gar nicht oder kaum als Kommunikationsmittel einsetzen können und eine alternative Sprache brauchen (**UK als Ersatzsprache**)

Eine wichtige Aufgabe in der UK ist es, mit der betreffenden Person ein auf ihre individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse aufbauendes Kommunikationssystem zu erarbeiten. Dazu stehen folgenden Mittel zur Verfügung:

- Körpereigene Kommunikationsformen: Mimik, Blickbewegungen, Gebärden, Lautierungen, etc.
- Nichtelektronische Kommunikationshilfen: Kommunikationstafeln oder -bücher mit Fotos, Bildern oder Symbolen
- Elektronische Kommunikationshilfen: einfache oder komplexere Sprachausgabegeräte, Computer

UK ist wie eine Fremdsprache, die alle Beteiligten lernen, üben und im Alltag anwenden müssen. Als Grundlage ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Gesprächspartnern unabdingbar. Eine andere wichtige Voraussetzung ist genügend Zeit!

Die Investition an Zeit und Mühe lohnt sich, weil Menschen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen dadurch mehr Einfluss auf ihre Lebensgestaltung erhalten und ihre Lebensqualität gesteigert wird. Diese Erfahrung machen wir in der arwole täglich dank engagierten Mitarbeitern, die sich auf ungewöhnliche «Fremdsprachen» einlassen.

Mehr Informationen zum Film finden sie unter:
www.trotzdem-reden.de



Helen Mindel, Betreuerin/Arbeitsagogin, Atelier Art

Einführung der Gebärdensprache in der Stiftung arwole

Unsere Hände sprechen!

Stell dir vor, du bist in einem fremden Land und verstehst die Sprache nicht. Du hast Hunger und möchtest dich mitteilen. Was tust du? Eine Möglichkeit ist, du versuchst mit den Händen und deiner Mimik zu kommunizieren. Und dort beginnt Gebärdensprache.

Was ist denn eigentlich Gebärdensprache?

Hier eine Definition von Dr. Penny Boyes Braem:

«Gebärdensprachen sind visuell-gestische Sprachen, die sich innerhalb von gehörlosen Gemeinschaften in der ganzen Welt auf eine natürliche Weise entwickelten. Früher wurden Gebärdensprachen nur als eine Form der Pantomime betrachtet oder als eine ‚gebrochene Form‘ der gesprochenen Sprache. Wissenschaftliche Studien in verschiedenen Forschungszentren in den USA und Europa haben seit 1960 aber umfassende linguistische Beweise liefern können, dass die Gebärdensprache der Gehörlosen nicht nur als eine richtige Sprache angesehen werden kann, sondern auch hochkomplizierte grammatikalische Strukturen besitzt, die häufig stark von denen der gesprochenen Sprache ihrer Umgebung abweichen.»

In der Deutschschweiz unterscheiden wir ganz ähnlich wie bei der Lautsprache zwischen fünf Gebärdendialekten: dem Zürcher, Berner, Basler, Luzerner sowie dem St. Galler Dialekt. In jeder dieser Regionen besteht eine Gehörlosenschule, so dass die Gebärdensprache von den dortigen Kindern untereinander weitergegeben wird. Obwohl sich die Dialekte ähnlich sind, bestehen dennoch eindeutige Unterschiede, so dass man erkennen kann, aus welchem Teil der Schweiz der Gebärdende stammt. Mit der zunehmenden Mobilität werden diese Dialekte jedoch immer mehr vermischt.

Die Deutschschweizer Gebärdensprache ist verwandt mit der österreichischen und der bundesdeutschen Gebärdensprache, da die Gebärdensprache zum Teil auch von der deutschen Lautsprache beeinflusst worden ist.

Mit der Einführung der Deutschschweizer Gebärdensprache in der Stiftung arwole sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Die Integration unserer betreuten Mitarbeiter mit einer Hörbehinderung fördern.



Nach dem täglichen Turnen applaudieren alle Anwesenden in Gebärdensprache.

- Menschen mit Lautsprachproblemen eine neue alternative Ausdrucksweise anbieten.
- Die Kommunikation unter Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen fördern und eine zusätzliche nonverbale Möglichkeit der Kommunikation schaffen.

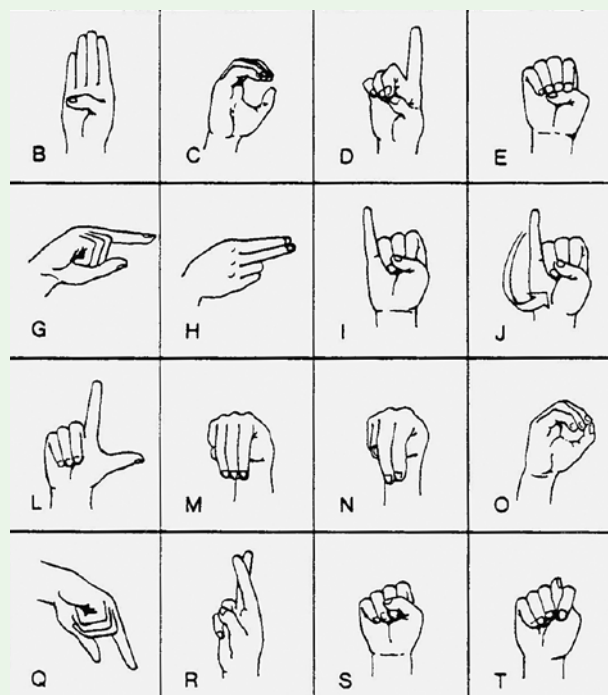
Natürlich stehen verschiedene Gebärdensysteme zur Auswahl. Das Hauptargument für die Wahl von DSGS ist, dass sie in unserer regionalen heilpädagogischen Schule angewendet wird. Beim Übertritt von der Schule in die Arbeitswelt ist die Kommunikation ein zentraler Punkt.

Konkret sieht das in unserer Stiftung so aus: Jeden Monat werden mindestens zwei Gebärden ausgewählt. Ich verwende die offiziellen Gebärdenillustrationen der Deutschschweizer Gebärdensprache des SGB (Schweizerischer Gehörlosenbund). Sie werden auf allen Abteilungen im Arbeit- und Wohnbereich zentral und gut sichtbar aufgehängt. Sie dienen zur Erinnerung der aktuellen Monatsgebärden und skizzieren den Ablauf der jeweiligen Gebärde.

Hier als Beispiel unsere ersten beiden Gebärdenillustrationen:



Aufgrund der Illustrationen ist nicht immer ersichtlich, wie die Gebärde aussehen soll. Hier helfen unsere Videos weiter. Wir drehen diese Gebärdenvideos selber. Frau Rosmarie Adank, selber gehörlos und betreute Mitarbeiterin im Atelier Art, zeigt uns in diesen Videos die Gebärden anschaulich und natürlich vor. Mit den fortlaufenden Monatsgebärden bekommen wir mit der Zeit einen kompakten Grundstock an Gebärden, mit denen wir im Alltag arbeiten und kommu-



Ausschnitt aus dem Fingeralphabet.

nizieren können. Der Wortschatz soll am Anfang möglichst alltagsbezogen sein und die Möglichkeit bieten, täglich angewendet zu werden. Wir starten mit den Gebärden «Hallo» und «guten Morgen», danach folgen «Danke» und «guten Appetit». Zeitliche Orientierung ist auch wichtig, wie zum Beispiel «vorher» und «nachher». Später folgen Gebärden über das Wetter, die Jahreszeiten und die Wochentage. Bei der Wahl der Gebärden spielt auch Humor eine Rolle. So kombiniere ich zum Beispiel im Monat August «Arbeit» und «Quatsch». Etwas Humorvolles wird gerne spielerisch angewendet und somit auch leicht erlernt. Unsere Erfahrungen mit dem Wortschatzaufbau werden in der UK Projektgruppe regelmässig reflektiert und ausgetauscht. Ich selber besuche seit Anfang Jahr den ersten Grundkurs des Schweizerischen Gehörlosenbundes in Gebärdensprache, um mein persönliches Wissen zu vertiefen und auch weiterzugeben.

Nach fast einem Jahr besteht in der Stiftung arwole spürbar eine höhere Sensibilisierung gegenüber Menschen mit Hörproblemen. So hat sich z. B. die Gebärde für «guten Morgen» bei uns im Atelier Art bei vielen betreuten Mitarbeitern ganz natürlich als Begrüssung etabliert. Auch verwenden nun die gehörlosen betreuten Mitarbeiter vermehrt die Gebärdensprache – weil sie verstanden werden.

«Wir müssen immer wieder das Gespräch mit unserem Nächsten suchen. Das Gespräch ist die einzige Brücke zwischen den Menschen.»

Albert Camus, französischer Schriftsteller, 1913–1960

Sara Rudolf, Leiterin Beschäftigung

Fachpersonenaustausch 2011

Qualitätssicherung in der Betreuungsarbeit

Bereits zum zweiten Mal fand im November des vergangenen Jahres zwischen der Stiftung arwole, dem Verein RHYBOOT und dem HPZ Liechtenstein ein institutionsübergreifender Austausch von Fachpersonen statt. Eine Möglichkeit zum Perspektivenwechsel und eine Chance zur Horizonterweiterung, darüber sind sich alle Beteiligten einig.

Vom 7. bis 18. November letzten Jahres durften jeweils zwei Betreuer/innen aus jeder der genannten Institutionen für zwei Wochen ihren Arbeitsplatz mit einem Kollegen bzw. einer Kollegin tauschen. Neu hinzugekommen war bei diesem Mal der Wohnbereich, der auch jeweils eine Person in den Austausch in eine andere Wohngruppe schickte.

Silvia Frauenfelder und Sandra Künzle, beides Betreuerinnen aus der Stiftung arwole, wurden von den Betreuten und Mitarbeitenden der Beschäftigung bzw. des Wohnbereichs UNION in Altstätten in Empfang genommen. Im Gegenzug durften wir Daniel Engler und Barbara Banzer aus dem HPZ bei uns in der arwole begrüßen.

Daniel Engler übernahm Silvia Frauenfelders Betreuungsarbeit in einem der Beschäftigungs-Ateliers. Bald wurden Wissen zu Arbeitstechniken und Hilfsmitteln sowie Erfahrungen aus dem Berufsalltag ausgetauscht.

Inputs zur Vernetzung von Theorie und Praxis durch die Instrumente zur Bestandsaufnahme oder der Förderzielplanung konnte Daniel unter anderem dabei als Anregung für seine eigene Arbeit mitnehmen.

Barbara Banzer verlegte ihren Arbeitsplatz in die WG Malerva und erhielt dort einen Einblick in Sandra Künzles Betreuungsalltag. Die Bewohner haben Barbara rasch in den Tagesablauf integriert. Die unterschiedlichen Arbeitszeiten gaben zwar Anlass zu Diskussionen, auf beiden Seiten waren aber Vor- und Nachteile spürbar. Ein gemeinsames Thema beider Wohngruppen ist das Älterwerden der Bewohner und die anderen Tagesstrukturen der Senioren. Gesellschaft profitierten alle Beteiligten sehr von diesem Austausch und es hat einige andere Mitarbeiter richtig «glustig» auf die nächste Rotation gemacht.

Auch auf der Leitungsebene fand ein interessanter Austausch statt. Spannend ist, dass alle drei Institutionen momentan an ähnlichen Themen arbeiten, wie z.B. Alterswohngruppen und die entsprechenden Konzepte dazu, Mitarbeiterzufriedenheit, unterstützte Kommunikation (UK) und auch der wachsende Spardruck.

Dieser Wissensaustausch trägt daher wesentlich zur Qualitätsverbesserung in der Betreuungsarbeit der jeweiligen Institutionen bei. Er bietet den Teilnehmern eine spannende Möglichkeit, das eigene Handeln und Denken auch einmal in einem völlig anderen Umfeld zu reflektieren. Die Fachpersonen bekommen die Gelegenheit zum Perspektivenwechsel und somit zur Hinterfragung bestehender Strukturen am eigenen sowie fremden Arbeitsplatz. Ideen werden diskutiert und gemeinsam umgesetzt, was motivierend ist und sich positiv auf die Mitarbeiterzufriedenheit auswirkt.





Rahel Baumgartner, Betreuerin, WG Citrin
Köchin: Carmen Matvi, Bewohnerin, WG Citrin

Überbackene Cannelloni mit Hackfleischfüllung (für 4 Personen)

Vor- und Zubereitung: ca. 90 Minuten

Teigwaren

1 Pack **Cannelloni**

Füllung

2 EL	Öl	in der Bratpfanne erhitzen
400 g	Rindshackfleisch	anbraten
1	Zwiebel	kleingehackt, dem Fleisch zugeben
1	Knoblauchzehe	kleingehackt, dem Fleisch zugeben
	Salz, Pfeffer	würzen
300 g	Tomaten	Tomaten klein schneiden, begeben
3 EL	Tomatenpüree	begeben

Béchamelsauce

35 g	Butter	schmelzen
40 g	Mehl	zum Butter zufügen
5 dl	Milch	dazu giessen und darunter rühren, rühren bis die Sauce fest aber noch flüssig ist
je 1 Prise	Salz, Pfeffer, Muskatnuss	zur Sauce geben

Hackfleischsauce in die Nudelröllchen füllen. Eine Schicht Béchamelsauce in eine Auflaufform geben, die gefüllten Nudelröllchen darauf schichten. Den Rest der Sauce darüber geben.

200 g **Reibkäse** zum Schluss den Käse darüber streuen

Im Backofen (E-Herd 200°C; Umluft 180°C) 10 min goldbraun backen.

Energie-Tipp für die Küche

SPARSAM ZUBEREITEN ...

Kochherd

- Verwenden Sie Pfannen und Herdplatten, welche den gleichen Durchmesser aufweisen. Zudem sollte der Pfannenboden keine Beulen oder Wölbungen haben.
- Benützen Sie Pfannendeckel. Dies spart sehr viel Energie – und auch Zeit!
- Kochen Sie Wasser im Wasserkocher anstatt in der Pfanne. Dies ist wesentlich schneller und sparsamer. Sobald es kocht, kann das Wasser immer noch in eine Pfanne umgeschüttet werden, um beispielsweise Teigwaren zuzubereiten.
- Wenn Sie etwas über längere Zeit garen müssen, verwenden Sie einen Dampfkochtopf.

Backofen

- Backen mit Umluft verbraucht weniger Energie als mit Ober- und Unterhitze, insbesondere wenn man dabei auf mehreren Ebenen gleichzeitig backt.
- Schalten Sie den Ofen frühzeitig aus. So nutzen Sie die anfallende Restwärme. Bei längeren Backzeiten (ab 40 Minuten) können Sie den Ofen bereits 10 Minuten im Voraus ausschalten.

SPARSAM ABWASCHEN...

Geschirrspülmaschine

- Eine Geschirrspülmaschine verbraucht wesentlich weniger Wasser und Energie, als wenn Sie von Hand abwaschen.
- Achten Sie aber darauf, dass Sie die Maschine erst starten, wenn sie gut gefüllt ist.



ferienreisen ag · vild · postfach 15 · 7320 sargans · tel. 081 720 46 10
fax 081 720 46 11 · www.brunner-ferienreisen.ch · info@brunner-ferienreisen.ch

schöner reisen – sicherer reisen



Ihr idealer Partner für

- Vereinsreisen
- Firmenausflüge
- Klassenfahrten
- Hochzeitsreisen
- Transfers
- Und vieles mehr

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ein unverbindliches Angebot.

Jubilare im 2011

Mitarbeitende und betreute Mitarbeitende, welche im 2011 das Jubiläum erreichten

5 Jahre

	Eintrittsdatum	Jubiläumsdatum	Funktion
Forlin Corin	01.10.2006	01.10.2011	Betreuerin, WG Saphir
Rudolf Sara	01.05.2007 *	01.08.2011	Leiterin Beschäftigung
Eberle Sandra	01.08.2007 *	01.08.2011	Betreuerin, WG Saphir, ab 01.05.2012 Betreuerin Ind. Mailing
Schneider Miryam	01.08.2006	01.08.2011	Leiterin Hauswirtschaft
Ritter Michaela	01.06.2007 *	01.06.2011	Wohngruppenleiterin, WG Rubin
Gantner Marco	01.05.2006	01.05.2011	Betreuter Mitarbeiter, Gartengruppe
Stäuble Francesco	01.03.2007 *	01.04.2011	Betreuter Mitarbeiter, Kreativ
Neyer Kilian	01.04.2006	01.04.2011	Betreuer, Industrie Mailing

10 Jahre

Torre-Molino Antonino	05.11.2001	05.11.2011	Betreuter Mitarbeiter, Industrie Kunststoff
Pfanner Josef	01.11.2001	01.11.2011	Betreuter Mitarbeiter, Industrie Kunststoff
Marthy Irene	29.10.2001	29.10.2011	Betreute Mitarbeiterin, Kreativ
Kamber Esther	01.10.2001	01.10.2011	Mitarbeiterin, Ausgleichsangebot
Schmidheiny Rosmarie	01.10.2001	01.10.2011	Mitarbeiterin, Ausgleichsangebot
Sulser Yael	01.08.2001	01.08.2011	Betreuerin, WG Malerva
Maricic-Garic Mirjana	01.07.2001	01.07.2011	Betreuerin, Industrie Kunststoff
Mader Astrid	01.04.2007 *	01.03.2011	Betreuerin, Beschäftigung
Senti Franz	01.01.2001	01.01.2011	Betreuter Mitarbeiter, Beschäftigung

15 Jahre

Mannhart Paul	15.12.1996	15.12.2011	Betreuter Mitarbeiter, Industrie Metall
Good Marianne	01.11.1996	01.11.2011	Betreuerin, WG Malerva, Ausbildungsverantwortliche
Willi Luzia	01.11.1996	01.11.2011	Mitarbeiterin, Hauswirtschaft
Walser Gabriela	01.09.1996	01.09.2011	Betreuerin, Kreativ
Schmon Matthias	15.08.1996	15.08.2011	Betreuter Mitarbeiter, Verpflegung
Bislin Markus	01.06.1996	01.06.2011	Betreuter Mitarbeiter, Beschäftigung
Tscherfinger Agnes	01.05.1996	01.05.2011	Betreuerin, WG Kauen

20 Jahre

Gisler Felix	19.08.1991	19.08.2011	Betreuter Mitarbeiter, Industrie Mailing
Giger Ivan	12.08.1991	12.08.2011	Betreuter Mitarbeiter, Kreativ
Krättli Marco	12.08.1991	12.08.2011	Betreuter Mitarbeiter, Beschäftigung
Gaglio Rosetta	12.08.1991	12.08.2011	Betreute Mitarbeiterin, Kreativ
Zindel Benno	01.01.1991	01.01.2011	Betreuer, Beschäftigung

25 Jahre

Zürcher Martin	05.05.1986	05.05.2011	Betreuter Mitarbeiter, Beschäftigung
Gubser Judith	05.05.1986	05.05.2011	Betreute Mitarbeiterin, Beschäftigung
Leotte Isabella	05.05.1986	05.05.2011	Betreute Mitarbeiterin, Industrie Mailing
Vils Sonja	05.05.1986	05.05.2011	Betreute Mitarbeiterin, Beschäftigung

30 Jahre

Good Theres	17.08.1981	17.08.2011	Betreute Mitarbeiterin, Industrie Mailing
Meier Helen	02.10.1995 *	02.08.2011	Betreute Mitarbeiterin, Kreativ
Bless Marie-Louise	27.04.1981	27.04.2011	Betreute Mitarbeiterin, Kreativ
Wälti Martin	21.04.1981	21.04.2011	Betreuter Mitarbeiter, Beschäftigung

* Mehrere Eintritte, neuester Eintritt angezeigt.





Spenden 2011

Jede Spende ist wertvoll und wir danken dafür herzlich. Wir bitten Sie jedoch um Verständnis, dass wir Spenden unter Fr. 100.– hier nicht auflisten können.

Spenden CHF 100.00 – CHF 200.00 7133.80

Schmon A., Flums, Spende; Jans Edwina, Vilters;
 Holderegger W.+E., Vilters; Köppel-Kühne Hans, Sax;
 Weber M.-T., Landquart; Gemeinde Wartau, Azmoos;
 Hardegger Manfred, Gams; Lendi A., Sevelen; Metzler-
 Rupf M.+A., Flums; Griesser Jürg, Flums; Tschirky
 Adalbert, Sargans; Willi J.+L., Sargans; Bühler Arnold,
 Walenstadt; Gyger Jürg, Mels; Wälti A., Heiligkreuz;
 Wyss-Frei U.+P., Wangs; Grob Ernest, Sargans;
 Balsiger-Sax W., Bad Ragaz; Mebold-Kistler J., Sool;
 Egger Franz, Sargans; Schmid-Wüst Karl, Sargans;
 Thoma Ivan, Sargans; Irmiger-Wuffli A., Arosa; Orts-
 gemeinde, Sargans; Marcat Angelo, Buchs; Toldo
 Strassenbau AG, Sevelen; Mazonauer Reto, Landquart;
 Bless Ottilia, Flums; Zeller Leo, Sargans; Rupp Eduard,
 Valens; Nexbau AG, Untervaz; Jans-Dietrich Edwina,
 Vilters; Hanselmann Astrid, Vilters; Radon-Huber G.,
 Oberrohrdorf; Aebi-Gamper G., Kleinlützel; Kohler-
 Demont Bonifaz, Sargans; Kant. Strafanstalt, Sax;
 Jans-Dietrich Edwina, Vilters; Steiger Ueli, Grabs;
 Jans-Dietrich Edwina, Vilters; Hagmann Hans, Sevelen;
 Sennen Alp Kloster, Weisstannen; Jans-Dietrich E.,
 Vilters; Kath. Kirchgemeinde, Schwendi; Bodmer-Roth
 Maria, Vilters; Haaf Peter, Mels; Senti-Kälin Agnes,
 Flumserberg; Schmid Katharina, Mädris-Vermo;
 Schlegel Walter, Walenstadt; Thoma Ivan, Sargans;
 Adank Heidi, Oberschan; Bühler Franz, Sargans;
 Rufer Julia, Sargans/Spende bar; Lüchinger Simone,
 Laax; Thalmann Paul, Trübbach; Holenstein Erika,
 Zürich; Senti Lea, Heiden

Spenden CHF 201.00 – CHF 500.00 9432.00

Vetsch Margrit, Fruthwilen; SG KB/Spende, St. Gallen;
 Politische Gemeinde, Grabs; Liechti Esther, Sargans;
 Lendi Rosy, Meilen; Eckold Hartmut, Haldenstein;
 Lourdespilgerverein, J. Bernasconi, Heiligkreuz;
 Wachter Cäcilia, Mels; Bislin Conny, Adliswil; Japani-
 sche Gruppe; Illi Bernard, Ebikon; Kirchgem. Wartau,
 Gretschins; Rauter P., Walenstadt; Hollenweger Hans,
 Unterengstringen; Bislin-Bärtsch E.+R., Heiligkreuz;
 Hammerli Peter, Walenstadt; Triet Rosa, Winterthur; Illi
 Bernard, Ebikon; SG Kantonalbank, St. Gallen; Stieger
 Holzbau, Bad Ragaz; Cash&Carry Angehrn AG,
 Gossau; Brunschwil AG, Mels; Suter-Broger Ignaz,
 Mels; Zäch Fam., Sargans; WEW, Walenstadt

Spenden CHF 501.00 – CHF 1000.00 9301.10

Bertsch Fam., Mels/Tf-Spende; Politische Gemeinde,
 Buchs; Müntener Stefan, Buchs; Guggenmusig
 Schlosstätscher; Thoma M., Sargans; Thoma E.+E.,
 Neunkirch; Nadig Fassadentechnik, Sargans;
 Raiffeisenbank, Vilters; Baugesellschaft Garzil Wangs;
 Stocker-Looser Irma, Zürich; Mutzner Schlüssel, Chur;
 Zanolari AG, Domat/Ems; Schnider Bruno GmbH,
 Flums-Hochwiese

Spenden CHF 1001.00 – CHF 5000.00 17550.00

Vogele-Anrig Agnes, Altendorf; Katholischer Arbeits-
 verein, Mels; Raiffeisenbank, Mels; Giger Armin,
 Berschis; Looser-Stiftung, Frauenfeld; Thalmann Remo,
 Triesen

Nachlassspende 1038.10

Kurath & Pfiffner, Mels; Betr.kosten Whg. Uehli, Bad
 Ragaz

Anonyme Spende 246.85**Projekte 2500.00**

Hühner-Stocker G., Nürensdorf

Todesfallspenden 24670.80**Kirchenkollekten 5708.25**

Evang. Kirche, Bad Ragaz; Evang. Kirche, Buchs;
 Kath. Pfarramt, Flums; Kath. Pfarramt, Sargans;
 Kath. Pfarramt Quarten, Murg; Evang. Kirchgemeinde,
 Bad Ragaz; Kath. Pfarramt, Berschis; Ev. Kirch-
 gemeinde, Sevelen; Ev. Kirche, Bad Ragaz;
 Kath. Pfarramt, Bad Ragaz; Kath. Pfarramt, Wangs;
 Kath. Pfarramt, Vilters; Kath. Pfarramt, Sargans;
 Kath. Pfarramt, Flums; Evang. Kirche, Bad Ragaz;
 Kirche Wartau-Gretschins, Gretschins; Evang. Kirch-
 gemeinde, Sennwald

Naturalspenden 5102.00

Gebr. Grünenfelder, Wangs; Pizolcenter; Pneu Mullis,
 Sargans; Pneu Mullis, Sargans; Kaffee Badilatti & Co.
 AG, Zuoz; PHS SG/Spende Kalenderverkauf; Kernen
 Resource Management AG, Zürich



arwole



Stiftung arwole

Grossfeldstrasse 9, 7320 Sargans

T 081 650 55 00, F 081 650 55 01

info@arwole.ch, www.arwole.ch